

EIGENSCHAFTEN DES PASCALSCHEN DREIECKS

PRIMZAHLEN, FRAKTALE, FIBONACCI-FOLGE

Spektrum - Die Woche 51 2023 „Die faszinierenden Eigenschaften des pascalschen Dreiecks“

Bearbeitung M. Wilfling 2024

Der Aufbau lässt sich wie ein Tannenbaum konstruieren:

- Starte mit einem gleichseitigen Dreieck mit 3 Einsen
- Füge eine zentrierte Zeile mit einem Element mehr als darüber hinzu, die äußeren Ränder erhalten links und rechts eine Eins
- Die Elemente dazwischen erhalten ihren Wert als Summe der darüber liegenden Elemente

Obwohl 1655 von Blaise Pascal (1623-1662) veröffentlicht, taucht es bereits ca. 700 Jahre zuvor in den Schriften des persischen Mathematikers Abu al-Karadschi (953-1029) auf. Damals verwendet er es zum Bestimmen der Vorfaktoren binomischer Formen $(a + b)^n$.

Anders als Al-Karadschi ist Pascal gemeinsam mit Fermat an Binomialkoeffizienten $\binom{n}{k}$ (sprich: n über k) interessiert:

$$B(n, k) = \binom{n}{k} = \frac{n!}{k!(n-k)!} = \frac{(k+1) \cdot (k+2) \cdot \dots \cdot n}{2 \cdot 3 \cdot \dots \cdot (n-k)}$$

$$\begin{array}{cccccccc}
 & & & & & & & \binom{1}{1} \\
 & & & & & & & \binom{1}{0} & \binom{1}{1} \\
 & & & & & & & \binom{2}{0} & \binom{2}{1} & \binom{2}{2} \\
 & & & & & & & \binom{3}{0} & \binom{3}{1} & \binom{3}{2} & \binom{3}{3} \\
 & & & & & & & \binom{4}{0} & \binom{4}{1} & \binom{4}{2} & \binom{4}{3} & \binom{4}{4} \\
 & & & & & & & \binom{5}{0} & \binom{5}{1} & \binom{5}{2} & \binom{5}{3} & \binom{5}{4} & \binom{5}{5} \\
 & & & & & & & \binom{6}{0} & \binom{6}{1} & \binom{6}{2} & \binom{6}{3} & \binom{6}{4} & \binom{6}{5} & \binom{6}{6} \\
 & & & & & & & \binom{7}{0} & \binom{7}{1} & \binom{7}{2} & \binom{7}{3} & \binom{7}{4} & \binom{7}{5} & \binom{7}{6} & \binom{7}{7}
 \end{array}$$

Beachte:

$$\begin{aligned}
 \binom{n}{1} &= \binom{n}{n} & = 1 \\
 \binom{n}{2} &= \binom{n}{n-1} & = n
 \end{aligned}$$

Die Anzahl der Möglichkeiten für „6 aus 45“ lässt sich im pascalschen Dreieck in der 45. Reihe und 6. Spalte ablesen: 8145060.

Eine weitere Eigenschaft: Die Summe der Vorfaktoren ergibt immer eine Zweierpotenz!

1	1	$= 1 = 2^0$
2	1 + 1	$= 2 = 2^1$
3	1 + 2 + 1	$= 4 = 2^2$
4	1 + 3 + 3 + 1	$= 8 = 2^3$
5	1 + 4 + 6 + 4 + 1	$= 16 = 2^4$
6	1 + 5 + 10 + 10 + 5 + 1	$= 32 = 2^5$
7	1 + 6 + 15 + 20 + 15 + 6 + 1	$= 64 = 2^6$
8	1 + 7 + 21 + 35 + 35 + 21 + 7 + 1	$= 128 = 2^7$

1640 formuliert Fermat den Satz: Sei $a \in \mathbb{N}$ und $p \in \mathbb{P}$ (p ist prim). Dann gilt:

$$a^p \pmod{p} = a$$

$$1 = 2^0$$

$$1 + 1 = 2^1$$

$$1 + 2 + 1 = 2^2$$

$$1 + 3 + 3 + 1 = 2^3$$

$$1 + 4 + 6 + 4 + 1 = 2^4$$

$$1 + 5 + 10 + 10 + 5 + 1 = 2^5$$

$$1 + 6 + 15 + 20 + 15 + 6 + 1 = 2^6$$

$$1 + 7 + 21 + 35 + 35 + 21 + 7 + 1 = 2^7$$

Man erkennt an den inneren Faktoren ungleich Eins bei Zeilen mit primzahligen Exponenten, dass diese durch selbige teilbar sind.

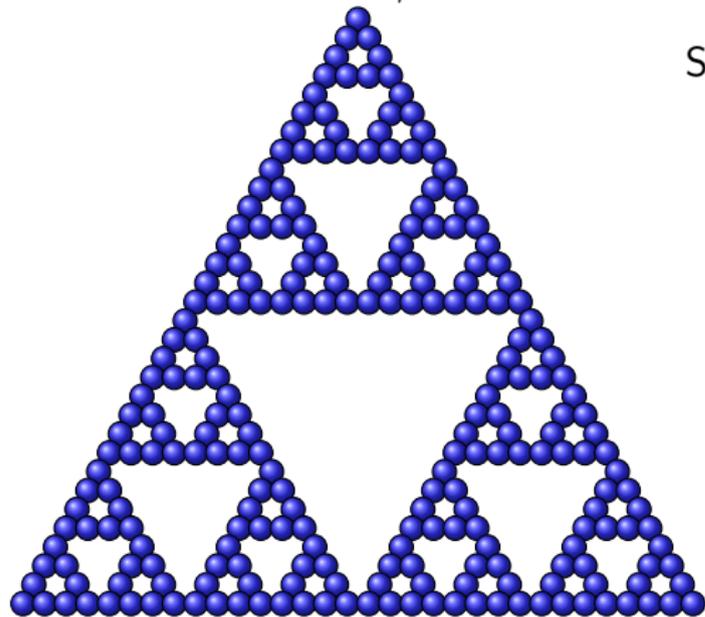
Die beiden Diagonalen, die parallel zu den äußeren Einser-Reihen verlaufen, listen die Natürlichen Zahlen \mathbb{N} auf. Grund: schräg darüber befindet sich immer eine Eins \Rightarrow in der nächsten Zeile steht ein Wert um Eins größer.

In den zweiten Diagonalen daneben erkennt man $\sum_{i=1}^n i = \frac{n(n+1)}{2}$ (Gauß), was aber $B(n+1, 2)$, also dem Wert der $(n+1)$. Reihe und Spalte 2 entspricht.

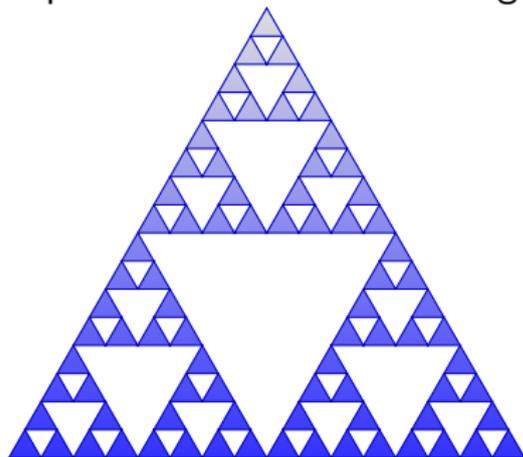
				1					
				1	1				
			1	2	1				
		1	3	3	1				
	1	4	6	4	1				
	1	5	10	10	5	1			
	1	6	15	20	15	6	1		
1	7	21	35	35	21	7	1		

Ein fraktales Muster entsteht, wenn man ungerade Koeffizienten im Pascalschen Dreieck einfärbt. Ein gleichseitiges Dreieck, in das 4 kongruente Dreiecke eingeschrieben werden (rekursiv), nennt man **Sierpinski-Dreieck**.

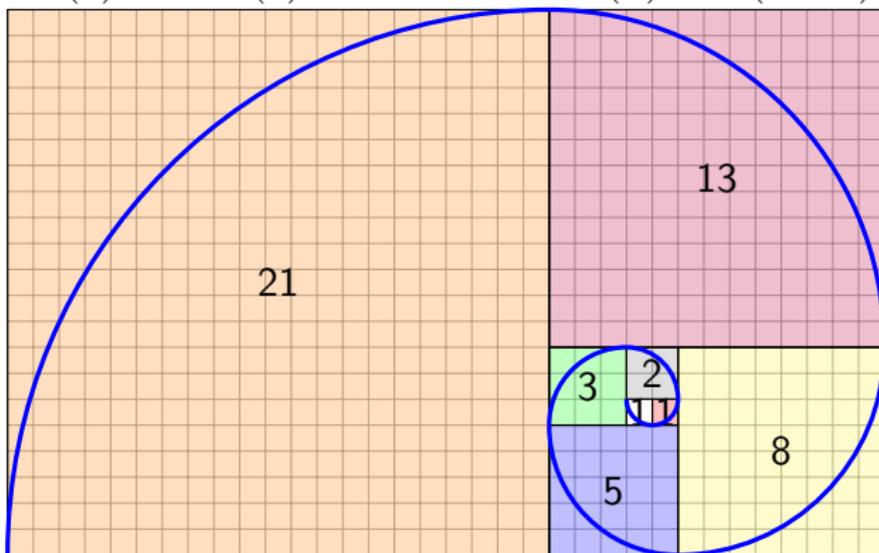
Pascalsches Dreieck, 32 Zeilen



Sierpinski-Dreieck der Ordnung 4

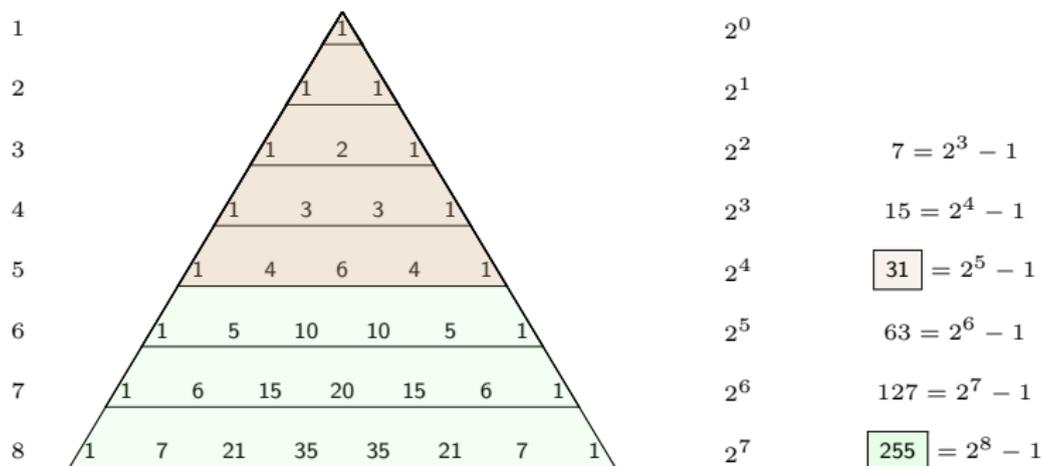


Zwei nebeneinander liegenden Quadrate mit Länge 1 bilden den Start für diese Grafik. Fortlaufend wird im Uhrzeigersinn ein angrenzendes Quadrat gebildet, wobei die Seitenlängen einer Wachstumsfolge folgen: $2 = 1 + 1$, $3 = 2 + 1$, $5 = 3 + 2$, $8 = 5 + 3$, $13 = 8 + 5$, $21 = 13 + 8$, ... Fibonacci lässt grüßen: $F(1) = 1$, $F(2) = 1$, $\forall n > 2 : F(n) = F(n-1) + F(n-2)$.



Und was hat das mit dem pascalschen Dreieck zu tun?

Mersenne-Primzahlen haben die Form $2^n - 1$. Will man z.B. $2^4 - 1$, braucht man nur die Koeffizienten im Dreieck bis zur Zeile 4 summieren. Für die Zeile 8 ergibt sich $2^8 - 1 = 255$. Diese Zahlen sollte jedem Informatiker ein Begriff sein!



Die Mersenne-Primzahl für $n = 5$ ergibt sich aus $2^0 + 2^1 + 2^2 + 2^3 + 2^4 = \boxed{31}$

Für die ersten 8 Zeilen des pascalschen Dreiecks stimmt die Behauptung:

$$\sum_{i=0}^{n-1} 2^i = 2^n - 1$$

Gilt das aber auch für beliebige n ?

In der Mathematik gibt es den „Beweis durch vollständige Induktion“. Dabei zeigt man, dass die Behauptung für $n = 1$ richtig ist \Rightarrow „trivial“:-) Nun nehmen wir an, dass selbige für n gilt. Wenn daraus folgt, dass die Aussage auch für $n + 1$ richtig ist, haben wir gewonnen. Los geht's!

$$2^0 + 2^1 + 2^2 + 2^3 + \dots + 2^{n-1} = \underbrace{2^n - 1} \quad (1)$$

$$\underbrace{2^0 + 2^1 + 2^2 + 2^3 + \dots + 2^{n-1}} + 2^n = \underbrace{2^n - 1} + 2^n = 2^{n+1} - 1 \quad (2)$$

Es sieht die Kuh mit dem Schweif, dass man die rechte Seite von (1) in (2) auf der linken Seite einsetzen kann. Dann braucht man nur zu wissen, dass $2^n + 2^n = 2^{n+1}$ ergibt. Fertig! □